



Fazit

Lernen mit Zoom

Durch das Strukturieren arbeiten wir Details immer wieder in das darüber liegende Global Picture ein, das sich durch die neuen Informationen laufend verändert. Beim Lernen ist **geistige Flexibilität** gefragt. Vogel- und Froschperspektive wechseln sich ab. Es ist ein laufendes Rein- und Rauszoomen, das der Orientierung im Gelände ähnelt. Suchen wir mal mein Geburtshaus...

- ➡ Du gibst „Weststraße Lauchhammer“ in Google Maps ein und bist vollkommen orientierungslos, denn Google schickt dich direkt in den Stadtplan.
- ➡ Diese detaillierte Ansicht ist verwirrend, da du noch nie von dem Ort gehört hast. Deswegen zoomst du so lange aus der Karte heraus, bis du Anknüpfungspunkte zu deinem Vorwissen findest: Du siehst die Deutschlandkarte und siehst, dass der Ort weit östlich liegt.
- ➡ Du zoomst wieder hinein und erkennst, dass Dresden im Süden und Cottbus im Nordosten sind.
- ➡ Jetzt erst bist du bereit, das Detail – die konkrete Adresse – örtlich zu verankern. Du gibst den Straßennamen ein, aber wieder katapultiert dich Google zu weit ins Detail.
- ➡ Du zoomst abermals heraus und siehst: Die Straße liegt recht zentral, in der Nähe der Kirche. Schließlich bist du bereit für die „Satellitenansicht“ und suchst nach möglichen Parkflächen in der Umgebung.

Dein Zoom beim Lernen sind die W-Fragen des Global Pictures, die Mindmaps bzw. Strukturkarten. Arbeite immer wieder mit grafischen Übersichten, um Details einordnen zu können. Sie sind deine Landkarten durch das Stoffgebiet!

